

Bern, 27.07.2023

UPD unterstützt junge Menschen mit psychischen Erkrankungen im schulischen und ausbildungsbezogenen Alltag

Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen können bereits früh im Leben ihre Schul- oder Ausbildungsplätze verlieren. Das Ambulatorium für Schul- und Ausbildungsprobleme der UPD unterstützt sie bei der Bewältigung ihrer schulischen oder ausbildungsbezogenen Probleme.

Eine psychische Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen kann ein erfolgreiches Bewältigen der schulischen oder ausbildungsbezogenen Herausforderungen massiv erschweren bis verunmöglichen. Gleichzeitig erhöhen Misserfolge in Schule oder Ausbildung deutlich das Risiko für das Auftreten psychischer Erkrankungen oder verstärken bestehende Symptome. Dieser Teufelskreis kann dazu führen, dass junge Menschen mit psychischen Erkrankungen ihre Schul- oder Ausbildungsplätze verlieren.

Das Ambulatorium für Schul- und Ausbildungsprobleme (ASAP) der UPD setzt genau dort an: Kinder und Jugendliche werden bei der Bewältigung ihrer schulischen- oder ausbildungsbezogenen Probleme durch Schul- oder Ausbildungsscoaches unterstützt, während gleichzeitig eine psychotherapeutische Behandlung erfolgt.

Zum interdisziplinären ASAP-Team gehören Fachpersonen aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, der beruflichen Eingliederung und Rehabilitation sowie der Heilpädagogik und Schule. Aktuell sind jeweils zwischen 15-20 Patient*innen bei ASAP in Behandlung, welche in der Regel auf 3-6 Monate ausgelegt ist. Erste Behandlungen konnten mit erfolgreichem Verlauf (u.a. Wiedereintritt in die Regelschule, Remission der Angststörung) abgeschlossen werden.

Gestützt und gestärkt durch ASAP in den Alltag zurück

Der Lehrabschluss einer 17-Jährigen war aufgrund einer depressiven Episode gefährdet. Durch die therapeutische Begleitung sowie ein gezieltes Ausbildungscoaching, mittels engem Austausch mit dem Ausbildungsbetrieb sowie Lernstrategien für die Abschlussprüfungen konnten die psychischen Belastungsfaktoren reduziert werden. Die junge Frau schloss ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Ein 13-jähriger Schüler konnte aufgrund einer Angststörung mehrere Monate nicht mehr zur Schule gehen. Der Schulcoach begleitete nach sorgfältiger Prüfung der Wiedereinstiegsoptionen und des Lernstands den Schulwechsel. Dank einer psychotherapeutischen Behandlung konnte die Angstsymptomatik bewältigt werden. In Zusammenarbeit mit dem Patienten, den Eltern, der Schule (Klassenlehrperson, Schulleitung, Schulsozialarbeiter*in) und der Erziehungsberatung ist ein Wiedereinstieg gelungen und die Symptomatik wurde im Verlauf rückläufig. Die Therapie und das Schulcoaching befähigten den Patienten zu neuen Erfahrungen und Erfolgserlebnissen, die seine Selbstwirksamkeitserwartung steigerten. Die Freude am Lernen kam zurück und auch das Interesse, sich in einer Schulklasse sozial zu integrieren. Dadurch wurde

die Angst vor der Schule und vor anderen Herausforderungen geringer, was den Erlebnis- und Entwicklungsspielraum des Schülers positiv beeinflusste.

Kontakt

Andrea Adam; Leiterin Marketing und Kommunikation
medien@upd.ch | Tel. 031 930 99 26

Gerne koordinieren wir ein Interview mit Fachpersonen des [ASAP-Teams](#).

[ASAP](#) ist ein Kooperationsprojekt der [Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie \(KJP\)](#) und des [Zentrums für Psychiatrische Rehabilitation \(ZPR\)](#) der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) AG zusammen mit der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) und der IV-Stelle Kanton Bern (Invalidenversicherung). Die [Stiftung der UPD](#) leistete eine Anschubfinanzierung für die Pilotprojektphase. Im Februar 2023 wurde ASAP in den Regelbetrieb der UPD als gemeinsame Abteilung der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP) und des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation (ZPR) überführt.

Die [Universitäre Psychiatrische Dienste Bern \(UPD\) AG](#) ist das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie im Kanton Bern.

Die UPD bietet mit über 1'700 Mitarbeitenden an mehr als 25 Standorten die gesamte psychiatrische Versorgungskette von der Früherkennung über die ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung bis hin zur Rehabilitation und Reintegration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung an.

Als Universitätsspital leistet die UPD einen erweiterten Auftrag in der psychiatrischen Spezialversorgung, in der Lehre und Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Über 12'000 Patientinnen und Patienten suchen pro Jahr Unterstützung in einem der vielen Angebote der drei Universitätskliniken und dem Zentrum Psychiatrische Rehabilitation.

Zu den Dienstleistungen gehören die forensische Psychiatrie, Konsiliar- und Liaisondienste für somatische Spitäler und weitere Institutionen.